

Kooperation zwischen Brustzentrum und Niedergelassenen

Dr. Peter Potthoff, Bad Honnef

Mit der Errichtung von Brustzentren sind in guter Absicht neue Wege beschritten, vielfach aber auch etablierte und funktionierende Strukturen in der Behandlung von Brustkrebspatientinnen beendet worden.

Untrennbar verbunden mit der Errichtung von Brustzentren sind die zwischen dem stationären Bereich, den Kassenärztlichen Vereinigungen und den Kostenträgern geschlossenen Verträge zum DMP Mamma. Insofern hat die Errichtung integrierter Versorgungsformen zwischen ambulantem und stationärem Bereich eine hohe Bedeutung.

Inhalt dieser Verträge sind dort geregelte Versorgungsinhalte, die eine indikationsgesteuerte und systematische Koordination der Behandlung der Versicherten mit Brustkrebs über viele Bereiche, insbesondere im Hinblick auf eine interdisziplinäre Kooperation und Kommunikation, zum Inhalt haben und durch alle Leistungserbringer und teilnehmenden Krankenkassen gewähr-

leistet werden, um die Versorgung der Patientinnen zu optimieren.

Der Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe spielt als DMP-verantwortlicher Vertragsarzt ausweislich dieser Verträge bei der Umsetzung dieser Disease-Management-Programme eine zentrale Rolle.

Regelhaft wird dies dort auch durch das Gebot der Rücküberweisung der Versicherten an den DMP-verantwortlichen Vertragsarzt unter zeitnaher Weitergabe therapierelevanter Informationen dargestellt.

Ohne dass diese Strukturen reibungslos etabliert waren, wurde in Form des Mammographiescreenings eine gänzlich neue, bisher managementtechnisch nicht existierende Struktur eingeführt. Die

Behandlung von Brustkrebs kann heute nicht mehr ohne die Beachtung der Strukturen des Mammographiescreenings betrachtet werden. Dabei ist festzustellen, dass dieses Programm zunächst ohne eine etablierte Beteiligung von Gynäkologen eingeführt wurde.

Hieraus ergeben sich wieder neue Anforderungen. Regelungsbedürftig ist der Informationsfluss zwischen den Beteiligten. Das Beratungserfordernis und die Steuerung des Einweisungsgeschehens sind zu regeln. Das Erfordernis der psychosozialen Betreuung, welches in allen Programmen erheblichen Umfang einnimmt und bisher kaum konkret umgesetzt wurde, ist über eine weitere Ebene hinweg zu gestalten. Ein Nachteil in der Kooperation mit Zentren ist zunehmend



die räumliche Distanz, deren Bedeutung möglicherweise unterschätzt wurde. Weitere, bisher ungelöste Probleme ergeben sich im Bereich der Weiterbildung von Gynäkologen und in anderen Fachdisziplinen. Nicht unerwähnt bleiben soll auch, dass angesichts der Overheadkosten für spezialisierte Programme die Gefahr besteht, dass Krankheiten zunehmend zu Kostenstellen mutieren.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass durch die Etablierung insbesondere zweier Programme in Bezug auf die Erkrankung Brustkrebs vernetzte Strukturen herzustellen sind, die es so bisher nicht gab. Dieser Prozess ist nicht abgeschlossen und wird durch die in diesem Jahr erfolgte Gesetzgebung noch einmal deutlich modifiziert werden.

PROGRAMM

Freitag, 22. Juni 2007

08.45–10.15 Uhr, MP – Prismensaal

Organisation von Brustzentren

Vorsitz: C. Albring (Hannover)

H. G. Bender (Düsseldorf)

K. Diedrich (Lübeck)

LAPATINIB – NEUE FORSCHUNGS- ERGEBNISSE FÜR DIE HER2-POSITIVE PATIENTIN

**27. JAHRESTAGUNG DER
DEUTSCHEN GESELLSCHAFT
FÜR SENOLOGIE**

FREITAG, 22. JUNI 2007

12:45–14:15 UHR

**MUSIK- UND KONGRESSHALLE
LÜBECK (MUK)**

ORCHESTERSAAL

**WILLY-BRANDT-ALLEE 10
23554 LÜBECK**

VORSITZ

Prof. Dr. Kurt Possinger, Berlin

Dr. Dorothea Fischer, Lübeck

VORTRÄGE

12:45–13:10 Uhr

Lapatinib –

ein neuer oraler dualer Tyrosinkinaseinhibitor

Prof. Dr. Kurt Possinger, Berlin

13:10–13:35 Uhr

Lapatinib in der Therapie von

Trastuzumab-vorbehandelten Patientinnen

PD Dr. Wolfgang Janni, München

13:35–13:55 Uhr

Zukünftige Studien mit Lapatinib

in der neoadjuvanten Therapie

Prof. Dr. Michael Untch, Berlin-Buch

13:55–14:15 Uhr

Zukünftige Studien mit Lapatinib

in der adjuvanten Therapie

Prof. Dr. Christian Jackisch, Offenbach

**GSK-LUNCH-
SYMPOSIUM**



GlaxoSmithKline
Oncology

GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG
80700 München
www.tyrosinkinasehemmer.de
www.hycamtin.de